

# Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

**DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK**

für das Geschäftsjahr 1906.



Am 31. Dezember 1906 bildeten

den **Vorstand**

in Berlin: **R. Koch, L. Roland-Lücke, A. Krusche;**

die **Direktion**

in Argentinien:

in Buenos Aires: **C. Lingenfelder**, (gleichzeitig Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo)

Stellvertretend: **I. Hoerner**,

in Bahia Blanca: **C. Kellner**,

in Córdoba: **G. Krug**,

Stellvertretend: **C. Trendelburg**,

in Tucuman: **G. Vogt**,

„ Bolivien:

in La Paz: Geschäftsführer: **F. Larsen** und **H. Siebke**,

in Oruro: Geschäftsführer: **E. Wulff** und **H. Laurenz**,

„ Chile:

in Valparaiso: **K. Hüttmann**, (gleichzeitig Direktor sämtlicher chilenischen und bolivianischen Filialen)

Stellvertretend: **Fr. Endress**, (gleichzeitig stellvertretend für sämtliche chilenischen und bolivianischen Filialen)

in Antofagasta: **E. Seidel**,

in Concepcion: **L. Bischoff**,

in Iquique: Stellvertretend: **G. Grebin**,

in Osorno:

in Puerto Montt: } **O. Ellwanger**,

in Santiago de Chile: **F. Kautz**,

in Valdivia: **O. Ellwanger**,

„ Perú:

in Arequipa: Geschäftsführer **E. Thiel** und **E. Heckmann**,

in Callao: }

in Lima: } **P. Richarz**, (gleichzeitig Direktor der Filiale Arequipa)

„ Uruguay:

in Montevideo: **E. Schultz**,

„ Barcelona:

**O. Kaufmann**;

den **Aufsichtsrat**:

**Hermann Wallich**, Konsul, in Berlin, Vorsitzender,

**Ad. vom Rath**, in Berlin, Stellvertreter,

**Dr. Jul. Frey**, Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich, im Jahre 1907 ausscheidend,

**Arthur Gwinner**, Direktor der Deutschen Bank, in Berlin,

**Wilhelm Herz**, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, in Berlin, im Jahre 1907 ausscheidend,

**Victor Koch**, Direktor der Hamburger Filiale der Deutschen Bank, in Hamburg, im Jahre 1907 ausscheidend,

**Wilhelm Krüger**, in Berlin,

**E. Krug**, Direktor der Bremer Filiale der Deutschen Bank, in Bremen,

**Adolf Oetling**, in Hamburg,

**Heinrich A. Schlubach**, General-Konsul, in Hamburg,

**Herm. G. Schmidt**, Konsul, in Berlin,

**Max Steinthal**, Kommerzienrat, in Berlin,

**D. G. Croissant Uhde**, in Hamburg,

**Georg Zwilgmeyer**, in Berlin.

Das Jahr 1906 hat sich für unsere Bank als befriedigend erwiesen; unsere Geschäfte in Chile sind durch die schwere Erdbebenkatastrophe, von der namentlich Valparaiso und dessen Umgebung heimgesucht wurden, nur in geringem Masse betroffen worden, so dass das Ertragnis unserer chilenischen Filialen wieder als erfreulich zu bezeichnen ist.

Unsere Tätigkeit erfuhr im verflossenen Jahre eine Erweiterung durch die Eröffnung unserer Filialen in Montevideo (Uruguay), Arequipa (Perú), Puerto Montt (Chile) und Tucuman (Argentinien) sowie einer Depositenkasse in Callao, dem Hafenplatz von Lima. Anfangs dieses Jahres errichteten wir eine weitere Niederlassung in Bell-Ville in der Provinz Córdoba (Argentinien); wir haben ferner beschlossen, unsere Organisation in Spanien auf die Hauptstadt Madrid auszudehnen und daselbst unter Uebernahme der Geschäfte der seit langen Jahren bestehenden Firma Guillermo Vogel y Compañía Sociedad en Comandita, welche in Liquidation tritt, am 1. April d. J. eine Filiale zu eröffnen.

Nachstehend folgen, wie üblich, die Einzelberichte über unsere verschiedenen Arbeitsgebiete:

## Argentinische Abteilung.

Das wirtschaftliche Leben in Argentinien nahm in den letzten Jahren infolge guter Ernten und befriedigender Preise für alle Landeserzeugnisse eine bis zum Herbst des Berichtsjahres ununterbrochen günstige Entwicklung. Bedeutende Ueberschüsse der Ausfuhr über die Einfuhr führten dem Lande grosse Beträge in Bargold zu.

Die Caja de Conversion zeigte am Ende des Jahres 1906 einen Bestand von rund 103 Millionen Pesos Gold (gegenüber rund 90 Millionen Pesos Gold Ende 1905) und der Fondo de Conversion einen solchen von rund 17 Millionen Pesos Gold (gegenüber rund 11 Millionen Pesos Gold Ende 1905). Diesem Goldbestand stand ein Papiergeld-Umlauf von rund 529 Millionen Pesos Papier gegenüber (234 Millionen Papierpesos als Gegenwert der in der Konversionskasse befindlichen 103 Millionen Pesos Gold zum Kurse von 44 centavos Gold = 1 Papierpeso, zuzüglich 295 Millionen Papierpesos aus der früheren Emission).

Die starke Vermehrung des Bargold-Bestandes bewirkte neben der Verbilligung des Zinsfusses eine fortlaufende Preiserhöhung aller wirtschaftlichen Werte und auch ein gewaltiges Anschwellen der Einfuhrziffer, welche letztere sich in wenigen Jahren mehr als verdoppelte. Das während vieler Jahre die geschäftliche Entwicklung des Landes hemmende Misstrauen war einer immer grösseren Zuversicht gewichen, Kredite wurden vielfach mit grosser Leichtigkeit bewilligt, und die Gründung zahlreicher industrieller Gesellschaften erfolgte, deren Aktien an der Börse sofort hohe Kurse erreichten. Dieses allgemeine und überstürzte Drängen nach Ausdehnung aller Geschäfte musste natürlich früher oder später zu einem Rückschlag führen, und in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres machten sich Anzeichen geltend, dass der Verbrauch mit der sich stets vergrössernden Einfuhr nicht mehr Schritt hielt. Die Falliten

mehrten sich schnell und wurden durch die, wie immer unter solchen Verhältnissen, seitens verschiedener Banken sofort eintretenden Kreditbeschränkungen beschleunigt.

Der Zinsfuss, welcher sich in den letzten Jahren zwischen 4 und 5% bewegt hatte, stieg rasch auf 7—7½%, und die Zurückziehung der Reportgelder aus der Börse führte in der Novemberliquidation zu einer Krisis, welche die Spekulation vollständig lähmte.

In Bezug auf die Ernteaussichten ist zu erwähnen, dass in Weizen und Leinsaat eine grössere Ausfuhrmenge als im Vorjahre erwartet wird, während die Maisernte ein weniger befriedigendes Ergebnis verspricht.

Die Politik nimmt unter der neuen Regierung einen ruhigen Verlauf, und die rasch wachsende Einwanderung führt der Republik die so nötigen Arbeitskräfte zur Erschliessung von Grund und Boden zu.

Ausfuhr und Einfuhr zeigen folgende Ziffern:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
Wirtschaftsjahr 1904/05 (1. 10. 04—30. 9. 05) Gold	\$ 308,074,739	204,195,166
dito 1905/06 . . . . . „	\$ 300,364,969	246,818,474

Die Zahlen sind durch Verminderung der Ausfuhr und starke Zunahme der Einfuhr ungünstiger als im Vorjahre und erklären den oben geschilderten geschäftlichen Rückschlag.

Zum ersten Male seit einer Reihe von Jahren nahmen im Winter 1906 größere Summen Bargold ihren Weg aus dem Lande, die allerdings bei Beginn der neuen Ernte sofort wieder durch Goldbezüge aus England ersetzt wurden.

Das Eisenbahnnetz ist in fortwährender Ausdehnung begriffen und der Verkehr weist folgende Ziffern auf:

Eisenbahnverkehr 1906:			
Länge: km	Bruttoeinnahmen:	Nettoeinnahmen:	Güterverkehr in Tonnen:
20 291	Gold \$ 81,240,500	Gold \$ 33,117,800	26,742,600
	d. i. p. km Gold \$ 4004	d. i. p. km Gold \$ 1632	
	gegenüber 1905:		
19 753	Gold \$ 70,808,564	Gold \$ 32,415,811	22,703,547
	d. i. p. km Gold \$ 3585	d. i. p. km Gold \$ 1641	

Einwanderung in 1906:

Ueberschuss nach Berücksichtigung der Auswanderung	202,000
gegenüber 1905 . . . . .	180,000

Das Goldagio zeigte im verflossenen Jahre keinerlei Schwankungen; dasselbe notierte während des ganzen Jahres unverändert 127,27%.

## Bolivianische Abteilung.

Im Jahre 1906 haben die wirtschaftlichen Verhältnisse in Bolivien einen weiteren Aufschwung genommen.

Die Preise für die Hauptausfuhrartikel des Landes: Zinn, Silber und Kupfer, erfuhren im Weltmarkt weitere Steigerungen. Zinn eröffnete Anfang 1906 mit £ 160.—, stieg bis auf £ 214.— und schliesst mit £ 196.— per Tonne; Silber stieg von 30 d auf 33 ⅓ d per Unze standard; Gummi hielt sich das ganze Jahr hindurch auf dem guten Preise von rund 60 d per engl. Pfund.

Infolge der sehr lohnenden Preise hat die Minenindustrie eine grosse Entwicklung zu verzeichnen; eine Anzahl Minen ging von Privathänden an Aktiengesellschaften, vornehm-

lich chilenische, über, und die grösseren Kapitalien, die hierdurch der Industrie zugeführt wurden, erlauben einen rationelleren Betrieb und eine erhöhte Produktion. — Hemmend wirkt noch auf die Entwicklung das Fehlen von Arbeitskräften und Verkehrsmitteln.

Die Frage der Erleichterung des Verkehrs hat im verflossenen Jahre ihre Lösung gefunden, indem der Kongress den von der bolivianischen Regierung mit einem ausländischen Syndikat zwecks Bau und Betrieb verschiedener Eisenbahnlinien abgeschlossenen Kontrakt genehmigt hat. — Die bolivianische Regierung beteiligt sich bei der zu bildenden Gesellschaft mit einer grösseren, ihr zur Verfügung stehenden Summe und leistet eine Zinsgarantie von 5 % für die zur Verwendung kommenden fremden Kapitalien. Der Bau wurde bereits mit der Linie La Paz—Oruro in Angriff genommen.

Die Ziffern der Handelsbilanz für 1906 sind noch nicht bekannt. Für die Vorjahre sind die Zahlen nach dem Zollwert der Waren folgende:

	Ausfuhr	Einfuhr
im Jahre 1904:	Bls. 21,200,000	Bls. 19,800,000
„ „ 1905:	„ 29,600,000	„ 20,300,000

Sowohl Ausfuhr als Einfuhr dürften im verflossenen Jahre zugenommen haben.

Von Bargold wurden beträchtliche Summen eingeführt; angesichts dieses Umstandes nimmt die Regierung die endgültige Einführung der Goldwährung in Aussicht und hat einen entsprechenden Gesetzentwurf den Kammern bereits vorgelegt.

Der Wechselkurs notierte am Schlusse des Jahres 19<sup>3</sup>/<sub>4</sub> d für 1 Boliviano. Der höchste Stand war 20<sup>3</sup>/<sub>8</sub> d, der niedrigste 19<sup>1</sup>/<sub>4</sub> d für 90 Tage Sicht-Wechsel auf London.

## Chilenische Abteilung.

Die Gesamtausfuhr von Salpeter betrug im Jahre:

1906	37,755,927	spanische Zentner (1 spanischer Zentner = 46 kg)
1905	35,944,930	„ „
1904	32,585,650	„ „

Der Durchschnittspreis für 95 % Salpeter frei an Bord Verschiffungshafen war:

1906	8 sh. 6 d.	per spanischer Zentner
1905	7 sh. 8 d.	„ „ „
1904	7 sh. 5 d.	„ „ „

Die Gesamtausfuhr von Kupfer belief sich auf:

1906	570,804	spanische Zentner
1905	644,161	„ „
1904	665,033	„ „

Der Londoner Durchschnittspreis per Tonne Standard-Kupfer war:

1906	£ 87, 9.—
1905	„ 69, 8.—
1904	„ 58,12.—

Schlusspreis 1906 „ 105,10.— gegen £ 79,—. — 1905.

Neben den chilenischen Hauptausfuhrprodukten Salpeter und Kupfer ist als dritter Ausfuhrartikel die in den neuen Schafzuchtunternehmungen in Patagonien und Feuerland gewonnene Wolle zu erwähnen.

Der Salpeterindustrie kam die im April 1906 auf drei Jahre erfolgte Erneuerung der Produzentenvereinigung zustatten. Die überraschend günstige Preisbewegung von Salpeter und Kupfer und die für die Wolle erzielten lohnenden Preise waren von belebender Einwirkung auf die gesamte wirtschaftliche Entwicklung des Landes, welche im Jahre 1906 weitere Fortschritte gemacht hat. Dagegen genügte die letzte Ernte für den Verbrauch des Landes nicht, so dass die Einfuhr von australischem Getreide und Mehl in großem Umfange notwendig wurde. Von der bevorstehenden Ernte wird erwartet, dass sie für die Bedürfnisse des Landes ausreichen wird.

Die Ueberstürzung in der Entwicklung bedrohte das Land im April/Mai mit einer Geldkrise, die diesmal durch die Neu-Ausgabe von \$ 40,000,000.— Papiergeld vermieden wurde. Die Hälfte dieser Emission ist durch eine entsprechende Verstärkung des Gold-Konversionsfonds gedeckt.

Der Papiergeld-Umlauf Chiles beträgt nach dieser Neu-Emission im Ganzen 120 Millionen Pesos, denen ein Gold-Konversionsfonds in Höhe von etwa 73 Millionen Pesos (à 18 d) gegenübersteht.

Der chilenische Staat nahm Anfang des Jahres 1906 eine 4 $\frac{1}{2}$  % Anleihe von £ 3,700,000.— zum Zweck der Aufbringung der Baukosten der Arica-La-Paz-Eisenbahn und einer Reihe von Sanierungsarbeiten durch die Vermittelung unserer Santiago-Filiale auf.

Die fortschreitende Entwicklung des Landes erhielt eine harte Erschütterung durch die schwere Erdbebenkatastrophe, die am 16. August einen grossen Teil von Valparaiso und fast sämtliche Ortschaften im weiten Umkreis in Trümmer legte. Es hat aber den Anschein, dass das durch die vorhergegangenen guten Jahre und die jetzige günstige wirtschaftliche Lage gekräftigte Land den grossen materiellen Verlust dank dem frischen Mut und der tatkräftigen Arbeit seiner Bevölkerung in nicht zu ferner Zeit überwindet. Der schwer getroffene Handel von Valparaiso hat eine erfreuliche Widerstandskraft gezeigt, und die infolge des Erdbebens eingetretenen Zahlungseinstellungen sind im Verhältnis zu der Grösse der Katastrophe nicht von Bedeutung gewesen. Dementsprechend hat auch der Verlust unserer Bank, der voll abgeschrieben ist, das Jahresergebnis unserer chilenischen Abteilung nicht wesentlich beeinflusst.

Infolge der Erdbebenkatastrophe hat sich der bereits früher sehr fühlbare Arbeitermangel wesentlich verschärft, wodurch auch die Fertigstellung unseres neuen Bankgebäudes, das gleich den von uns benutzten Büros unbeschädigt geblieben ist, eine Verzögerung erleidet.

Die Ziffern der Handelsbilanz für 1906 sind noch nicht bekannt. In den Vorjahren weisen Ausfuhr und Einfuhr folgende Zahlen auf:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1904: chil. Gold \$ (à 18 d)	215,997,784	157,152,080
" " 1905: " " "	265,209,192	188,596,418

Der Kurs für 90 Tage-Sicht-Wechsel auf London notierte zu Anfang des Jahres 1906 14 $\frac{1}{8}$  d und am Schlusse des Jahres 14 $\frac{1}{16}$  d. Der höchste Stand war 15 $\frac{9}{16}$  d im April, der niedrigste 13 $\frac{7}{16}$  d im Oktober.

## Peruanische Abteilung.

Auch das verflossene Jahr ist für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes als ein befriedigendes zu bezeichnen. Auf den verschiedenen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens machen sich erfreuliche Fortschritte bemerkbar, wie aus der zunehmenden Betätigung fremden Kapitals und dem wachsenden Interesse immer weiterer Kreise an Handel und Industrie hervorgeht.

Ausfuhr und Einfuhr zeigen nachstehende Zahlen:

	Ausfuhr:		Einfuhr:
im Jahre 1903 Lp. (Libras peruanas)	3,857,752.—	Lp. (Libras peruanas)	3,782,380.—
	— 1 Lp. = 1 £ Sterling —		
„ „ 1904 Lp. (Libras peruanas)	4,066,639.—	„	4,298,002.—
„ „ 1905	5,757,350.—	„	4,329,151.—
I. Halbjahr 1906	2,788,375.—	„	2,654,831.—

Die günstigen Erzpreise, insbesondere die Steigerung des Kupferpreises, haben der Minen-Industrie zu einem kräftigen Aufschwung verholfen und damit in erhöhtem Masse die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieses für die nächste Zukunft Perús zweifellos wichtigste Arbeitsfeld gelenkt. Mehrere neue Schmelzwerke befinden sich im Bau und dürften zum Teil noch im Laufe dieses Jahres zu arbeiten anfangen, so dass begründete Aussichten für eine weitere Zunahme der Erzausfuhr Perús vorhanden sind.

Die Ausfuhr von Metallen weist in den letzten Jahren folgende Ziffern auf:

im Jahre 1904	34,419 Tonnen im Werte von Lp. (Libras peruanas)	815,095.—
„ „ 1905	39,785 „ „ „ „	925,770.—
I. Halbjahr 1906	22,331 „ „ „ „	623,082.—

Die Weltmarktpreise für die übrigen Hauptausfuhrartikel Perús, nämlich Zucker, Baumwolle, Wolle und Gummi sind für die peruanischen Produzenten nicht unvorteilhaft gewesen.

Die Zunahme des Handels hat nicht nur die Erträgnisse der Eisenbahnen günstig beeinflusst, sondern auch eine beträchtliche Steigerung der Einnahmen des Staates aus Zöllen und Steuern herbeigeführt. Die Zölle allein ergaben in der ersten Hälfte des Berichtsjahres einen Ueberschuss von über Lp. 100,000.— gegen den entsprechenden Zeitraum von 1905.

Von grösster Bedeutung für die Aufschliessung des Landes ist der Ausbau des Eisenbahnnetzes. Die Regierung widmet dieser wichtigen Aufgabe ihre volle Aufmerksamkeit.

## Uruguayische Abteilung.

Uruguay hat sich im vergangenen Jahre wirtschaftlich in befriedigender Weise entwickelt.

Ackerbau und Viehzucht sind im Aufschwung begriffen und besonders der Ackerbau verspricht für die bevorstehende Ernte ein günstiges Ergebnis.

Die Ziffern der Handelsbilanz für 1906 sind noch nicht bekannt. In den Vorjahren weisen Ausfuhr und Einfuhr folgende Zahlen auf:

	Ausfuhr:		Einfuhr:
im Jahre 1904:	urug. \$ 38,456,167	urug. \$	21,216,689
„ „ 1905:	„ 30,774,247	„	30,777,603

Durch die Ausgabe der

5% Konversions-Anleihe von 1905 im Gesamt-Nominalbetrag von \$ 32,488,300.— ist im verflossenen Jahre die Konvertierung der 6% uruguayischen Schulden zur Durchführung gelangt.

Die in Angriff genommene und teilweise schon durchgeführte Umwandlung der Pferdebahnen in Montevideo in elektrische Bahnen hat durch Erwerbung zweier bedeutenderer Linien seitens der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft auch deutsches Kapital ins Land fliessen lassen.

Der Bau der Hafenwerke von Montevideo macht Fortschritte und lässt die Fertigstellung zur vorgesehenen Zeit möglich erscheinen.

Die innerpolitische Lage der Republik ist eine ruhige, und man sieht mit Vertrauen in die Zukunft.

## Spanische Abteilung.

Im Ganzen waren die wirtschaftlichen Verhältnisse Spaniens im abgelaufenen Jahre nicht ungünstig, wenn auch die durch die wiederholten Ministerkrisen hervorgerufene Unsicherheit wegen der Handel und Gewerbe betreffenden Gesetzgebung die Unternehmungslust einigermassen hemmte.

Der Handelsverkehr mit dem Auslande dürfte gegen die Vorjahre eine Zunahme aufzuweisen haben. Ein Vergleich an Hand der offiziellen Statistik wird dadurch erschwert, dass die Ziffern seit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs (am 1. Juli 1906) in Gold-Peseten (Francs) angegeben werden.

Die Einfuhr zeigt eine ziemlich erhebliche Zunahme, besonders macht sich eine solche in denjenigen ausländischen Fabrikaten (z. B. Maschinen) bemerkbar, die von den neuen Zollsätzen am schwersten betroffen werden und deshalb vor dem 1. Juli in erhöhtem Masse eingeführt wurden.

Die Bemühungen der Regierung, auf Grund des neuen Tarifs Handelsverträge abzuschliessen, waren nur zum Teil erfolgreich. Es kam zunächst zu einem Zollkriege mit der Schweiz, der indessen nach wenigen Wochen durch gegenseitige Zugeständnisse beendet wurde; ausserdem gelang es, einen Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten zustande zu bringen, dagegen mussten die Verhandlungen mit Deutschland und Frankreich unterbrochen werden, indem man sich lediglich auf einen „modus vivendi“ auf Grund gegenseitiger Meistbegünstigung verständigen konnte. Es steht zu hoffen, dass die in jüngster Zeit wieder aufgenommenen Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschlusse führen, damit die den internationalen Warenverkehr so sehr schädigende Ungewissheit ihr Ende erreicht.

Von einschneidender Bedeutung war der weitere erhebliche Fall des Gold-Agios, das mit 26,30 % eröffnete, im Mai bei ungefähr 6 % seinen tiefsten Stand erreichte und nach einigen nicht unerheblichen Schwankungen am Ende des Jahres mit 9 % schließt.

Begünstigt war die Bewegung durch die die Erzausfuhr ausserordentlich fördernden hohen Metallpreise im Auslande und durch die Erhebung der Zölle in Gold, wodurch sich grössere Goldbestände im Tresor ansammeln konnten und der Finanzminister in der Lage war, häufig grössere Beträge von Francs im Markte abzugeben; ausserdem trat der französische Markt als lebhafter Käufer von spanischen Bahnenwerten auf, die eine um so erheblichere Kurssteigerung erfuhren, als der Fall des Agios in Wechselwirkung eine beträchtliche Verminderung der Ausgaben, sowohl bei der Beschaffung des Betriebsmaterials, als beim Dienst der Goldobligationen, und eine entsprechende Zunahme der Netto-Ueberschüsse bedeutet.

Die Getreideernte war quantitativ eine gute; die wirtschaftlichen Verhältnisse in den andalusischen Provinzen konnten sich infolgedessen wesentlich bessern; dagegen liess die Qualität zu wünschen übrig, so dass doch noch grössere Posten Getreide vom Auslande eingeführt werden mussten.

Die Weinausfuhr liess sehr bedeutend nach infolge des Rückganges des Agios und ziemlich hoher Inlandpreise, ebenso weist die Ausfuhr von Oel, Oliven und Südfrüchten

einen erheblichen Ausfall auf, weil ein grosser Teil der Ernte verloren ging, namentlich in den Provinzen Malaga und Murcia durch grosse Ueberschwemmungen im Herbst. Die Apfelsinenernte fiel sehr gut aus und findet bei günstigen Preisen recht guten Absatz im Auslande, besonders auch in Deutschland. — Eine erhebliche Einbusse zeigt die Ausfuhr von einzelnen Industrieerzeugnissen, wie z. B. baumwollenen Unterzeugen und Strumpfwaren, die in den überseeischen Märkten einen grossen Teil des früher durch das hohe Agio gewonnenen Vorsprungs einbüssten.

Im Juni beschloss das Ministerium die Ausgabe von Pesetas 200 Millionen 3 % Schatzscheinen, von denen jedoch nur 50 Millionen zur Auflage gelangten.

Das Finanzjahr schliesst wieder mit einem erheblichen Ueberschuss ab; der Geldmarkt zeigte vorübergehend, besonders während der grossen Börsenbewegung im Frühjahr, ein etwas festeres Gepräge, doch blieben die Sätze im Herbst und Winter weit hinter denen der Weltmärkte zurück.

---

Am 1. September 1906 gingen die Geschäfte und der grösste Teil der Beamten unserer Filiale in Mexico an die im August unter der Mitwirkung von deutschem, mexikanischem und nordamerikanischem Kapital gegründete Mexicanische Bank für Handel und Industrie über. Wir haben uns an dem neuen Institut, welches sich in befriedigender Weise entwickelt, in angemessenem Umfange beteiligt. Dieser Anteil, bestehend aus mex. \$ 1,000,000.—, auf die 50 % eingezahlt sind, ist im Effekten-Konto enthalten.

Ferner wurde im Berichtsjahre die im Dezember 1905 gegründete Zentralamerika-Bank Aktiengesellschaft, welche angesichts der in 1906 sich wieder in starkem Masse geltend machenden Unsicherheit der politischen und damit auch wirtschaftlichen Verhältnisse Zentralamerikas sich zur Aufgabe ihres Tätigkeits-Programms entschloß, in die Aktiengesellschaft für überseeische Bauunternehmungen umgewandelt. Das neue Unternehmen wird sich mit der Vorbereitung, Ausführung und Finanzierung von Eisenbahnbauten und Verkehrs- und Industrianlagen, besonders in überseeischen Ländern, befassen; in Anbetracht der vielfachen Geschäftsvorschläge, welche auf diesen Gebieten an unsere überseeischen Filialen herantreten und die eine sachverständige Prüfung und Bearbeitung erfordern, erschien es uns zweckmässig, unsere Beteiligung bei der Zentralamerika-Bank Aktiengesellschaft auch in der veränderten Gesellschaft zu behalten. Dieser Anteil beträgt M 2,000,000.— mit 25 % Einzahlung und ist im Effekten-Konto enthalten.

Am 2. April 1906 fand die Vollzahlung der Serie IV unserer Aktien statt, wodurch das eingezahlte Kapital unserer Bank sich von M 15,200,000.— auf M 17,600,000.— erhöhte.

Die Erdbebenkatastrophe in Chile hat zu unserem lebhaften Bedauern einen unserer jüngeren Beamten in Valparaiso (welcher ein Bein verloren hat) schwer betroffen, die übrigen Beamten — abgesehen von einigen Verletzungen geringfügiger Natur — sind unversehrt geblieben, aber viele unter ihnen haben schwere Verluste an Hab und Gut erlitten; naturgemäß haben wir diese Notlage nach Kräften zu lindern gesucht.

Die fortgesetzte Ausdehnung unserer Geschäfte bedingt auch die stetige Vergrösserung unseres Beamtenkörpers. Die Zahl der in unserer Zentrale und unseren sämtlichen Niederlassungen beschäftigten Beamten betrug am 31. Dezember 1906 520.

Von den Mitgliedern unseres Aufsichtsrates verloren wir im Berichtsjahre durch den Tod die Herren

Geh. Kommerzienrat Ernst Hergersberg in Berlin,  
 Geh. Kommerzienrat C. Friederichs in Remscheid,  
 Konsul W. Staudt in Berlin,

von denen der erste seit Gründung der Bank, der zweite seit dem Jahre 1902 und Herr Staudt, welcher allerdings schon vorher ein langjähriger, treuer Freund unserer Bank war, nur wenige Tage dem Kollegium angehörte; der verdienstvollen Mitwirkung, welche die genannten Herren unserer Bank gewidmet haben, werden wir stets dankbar gedenken.

Zu unserem lebhaften Bedauern ist Herr G. Frederking in Buenos Aires, welcher seit einer langen Reihe von Jahren der Leitung unserer argentinischen Filialen vorstand, aus seiner Tätigkeit und unserem Vorstande ausgeschieden, um sich in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand ins Privatleben zurückzuziehen. Die vielfachen Verdienste, die der Genannte sich um unsere Bank und namentlich um den Ausbau unseres argentinischen Geschäfts erworben hat, werden wir stets dankbar anerkennen. Wir beabsichtigen, seine Wahl in unseren Aufsichtsrat der nächsten Generalversammlung vorzuschlagen.

Herr Artur Krusche, bisher stellvertretendes Vorstandsmitglied, wurde zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Zentrale ernannt.

Herr August Schulze, der uns ein langjähriger und verdienstvoller Mitarbeiter in der Entwicklung unseres argentinischen Geschäftes war, ist infolge seiner Berufung in die Leitung der Deutschen Bank (Berlin) London Agency, London, aus unserem Vorstande ausgeschieden.

Zu Direktoren wurden ernannt:

Herr F. Kautz für Santiago de Chile (bisher stellvertretend),  
 Herr E. Schultz für Montevideo (bisher Prokurist in Buenos Aires),  
 Herr G. Vogt für Tucuman (bisher Prokurist in Buenos Aires),  
 Herr H. Miller für Bell-Ville,

Zu stellvertretenden Direktoren:

Herr F. Nisch für Valparaiso,  
 Herr H. Plass für Barcelona (bisher Prokurist in Barcelona),  
 Herr R. Welsch für Barcelona (bisher Prokurist in Barcelona),

Zu Geschäftsleitern in Arequipa:

Herr E. Thiel und  
 Herr E. Heckmann.

Dagegen schieden im Berichtsjahre aus:

Herr F. Schulz in Antofagasta,  
 Herr P. Kosidowski in Mexico,  
 Herr J. A. Cristin in Mexico.

Einschliesslich des Vortrages aus 1905 von M 63 349.11, sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern und Direktoren der Zentrale und Filialen vertragsmässig zustehenden Gewinnanteile beläuft sich das **Ertragnis des Jahres 1906** auf . . . M 2 368 207.59

Von diesem Gewinn, nach Abzug des obigen Gewinnvortrages, sind nach § 23 a der Satzungen zu überweisen:

5 % der gesetzlichen Reserve . . . . .	M 115 242.92	
nach § 23 b: 5 % dem Reserve-Konto II. . . . .	" 115 242.92	" 230 485.84
	<u>Uebertrag</u>	M 2 137 721.75

Uebertrag M 2 137 721.75

Die Aktionäre erhalten gemäss § 23 c:

4 % Dividende auf das eingezahlte Kapital von M 17 600 000.—, wovon  
 M 2 400 000.— seit 1. April 1906 dividendenberechtigt . . . . . " 680 000.—  
 M 1 457 721.75

Wir beantragen:

von den verbleibenden M 1 457 721.75 dem Reserve-Konto II zu überweisen " 200 000.—  
 M 1 257 721.75

ferner dem Pensions- und Unterstützungs-Fonds für die

Beamten zuzuweisen . . . . . M 60 000.—

und zu Remunerationen an die Angestellten der Bank

dem Aufsichtsrat zur Verfügung zu stellen . . . . . " 170 000.— " 230 000.—  
 M 1 027 721.75

sowie nach Abzug der nach § 23e dem Aufsichtsrat zustehenden Tan-  
 tieme von 10 % auf M 944 444.44 (M 1 027 721.75  $\cdot$  1/10 = M 83 277.31  
 Vortrag auf 1907) . . . . . " 94 444.44

M 933 277.31

5 % Superdividende zu verteilen . . . . . " 850 000.—

den Rest von . . . . . M 83 277.31

auf neue Rechnung vorzutragen und den Rechnungsabschluss zu genehmigen.

Es würden demnach entfallen:

auf die vollgezahlten Aktien Serie I, II und III M 90.— pro Stück, auf die im April voll-  
 gezahlten Aktien Serie IV M 76.50 pro Stück, auf die mit 40 % eingezahlten Aktien Serie V  
 M 36.— pro Stück = 9 % Dividende.

Der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches beträgt:

	1906	gegen	1905
	M 10 427 304 744.26		M 8 417 413 319.—
und verteilt sich wie folgt:			
Kassa-Konto . . . . .	M 4 294 049 328.88		M 3 563 233 346.45
Wechsel-Konto . . . . .	" 323 503 630.41		" 256 004 180.44
Kontokorrent-Konto . . . . .	" 5 777 623 488.52		" 4 570 195 240.43
Akzepten-Konto . . . . .	" 12 665 373.48		" 11 854 514.68
Diverse . . . . .	" 19 462 922.97		" 16 126 037.—
	M 10 427 304 744.26		M 8 417 413 319.—

Berlin, den 9. März 1907.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

R. Koch. L. Roland-Lücke. A. Krusche.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht des Vorstandes, sowie den Vermögens-  
 stand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und findet  
 zu denselben nichts zu bemerken.

Berlin, den 9. März 1907.

Der Aufsichtsrat.

Hermann Wallich.

# Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank

**Aktiva.**

**am 31. Dezember 1906.**

**Passiva.**

	<i>M</i>	<i>₰</i>		<i>M</i>	<i>₰</i>
Nicht eingezahltes Aktienkapital . . .	2 400 000	—	Aktien-Kapital . . . . .	20 000 000	—
Kasse und Guthaben bei Banken . . .	29 374 993	51	Reserven:		
Wechsel . . . . .	69 323 446	30	Ordentliche Reserve M 785 426.09		
Eigene Effekten (darunter M 5 200 000 Deutsche Staats-Anleihen) . . .	8 325 420	62	Reserve II. . . . .	2 502 467	70
Eigene Beteiligungen an Konsortial- Geschäften . . . . .	599 757	50	Akzpte im Umlauf . . . . .	5 322 429	75
Konto-Korrent-Debitoren . . . . .	79 391 948	94	Depositen-Gelder . . . . .	75 925 894	41
Aval-Debitoren . . . . .	5 250 000	—	Konto-Korrent-Kreditoren . . . . .	84 496 867	47
Bankgebäude-Konto (Buenos Aires, Valparaiso, Concepcion und Santiago) . . . . .	1 247 256	87	Aval-Kreditoren . . . . .	5 250 000	—
	195 912 823	74	Noch nicht erhobene Dividende . . .	560	—
			Pensions- und Unterstützungsfonds . .	46 396	82
			Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	2 368 207	5
				195 912 823	74

**Soll.**

## Gewinn- und Verlust-Konto.

**Haben.**

	<i>M</i>	<i>₰</i>		<i>M</i>	<i>₰</i>
Geschäfts-Unkosten inkl. Steuern, Ab- gaben und Stempelkosten der Zentrale und der 23 Nieder- lassungen . . . . .	3 155 980	99	Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1905	63 349	11
Saldo . . . . .	2 368 207	59	Zinsen, Provisionen und Gewinn an Konsortial-Geschäften, abzüglich Rückzinsen auf in 1907 fällige Wechsel . . . . .	5 460 839	47
	5 524 188	58		5 524 188	58

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 9. März 1907.

### Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrats.

Victor Koch. Wm. Krüger. Adolf Oetling.  
Heinr. A. Schlubach. D. G. Croissant Uhde.  
Georg Zwiilmeyer.

### Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

R. Koch. L. Roland-Lücke. A. Krusche.